

Lokales

Notdienste

Kreis Pinneberg

**Ärzte**  
Der **ärztliche Bereitschaftsdienst** der KVSH ist für Fragen und zur Anforderung eines erforderlichen Hausbesuchs telefonisch erreichbar unter 11 61 17. Bei lebensbedrohlichen Notfällen oder schweren Erkrankungen nutzen Sie den Notruf 112. Der **ärztliche Bereitschaftsdienst** findet außerhalb der Sprechzeiten der Arztpraxen in der Anlaufpraxis im Regio-Klinikum Elmshorn, Agnes-Karl-Allee 17, und in der Anlaufpraxis im Regio-Klinikum Pinneberg, Fahltkamp 74, statt. Mo., Di., Do. 19-21 Uhr, Mi. und Fr. 17-21 Uhr, Sa., So. und am Feiertag ist die Praxis jeweils von 10-15 Uhr und 16-21 Uhr besetzt. Der **kinderärztliche Notdienst** findet außerhalb der Sprechzeiten der Arztpraxen in der Anlaufpraxis Regio-Klinikum Pinneberg, Fahltkamp 74, statt. Sa., So. und am Feiertag 10-16 Uhr. Notfallpraxis in Hamburg-Altona, Stressemannstraße 54, Mo., Di., Do., Fr. 19-24 Uhr, Mi. 13-24 Uhr, Sa., So. und Feiertage 7-24 Uhr.

**HNO-ärztlicher und augenärztlicher Bereitschaftsdienst** finden statt jeweils Mi. und Fr. von 16-18 Uhr, Sa., So. und am Feiertag 10-12 Uhr. Die diensthabende Praxis erfahren Sie unter 11 61 17. Den **zahnärztlichen Notdienst** erreichen Sie unter (01 51) 52 35 25 12 oder im Internet unter [www.zahnaerztlicher-notdienst-sh.de](http://www.zahnaerztlicher-notdienst-sh.de). Der diensthabende **Zahnarzt** ist von 10-11 Uhr in der Praxis zu erreichen und in dringenden Notfällen auch außerhalb dieser Zeiten nach telefonischer Anmeldung. Der **zahnärztliche Notdienst** (nur für Norderstedt) ist von 10-11 Uhr unter (0 40) 5 28 32 16 zu erfragen.

Schenefeld

Der **ärztliche Bereitschaftsdienst** ist im Bereich der Stadt Schenefeld dem Hamburger Notdienst angeschlossen und am Wochenende unter 22 80 22 zu erreichen.

Suchthilfe-Nottelefon

Guttempler, Landesverband Schleswig-Holstein: (0 18 05) 98 28 55 (14 ct./min.).

Strafrechtlicher Notdienst

Beratung für den Landgerichtsbezirk Itzehoe unter (01 77) 2 58 57 17.

Kinderschutzhau

**Elmshorn** Klaus-Groth-Promenade, (0 41 21) 1 92 22

„Weisser Ring“

Bundesweit: 116 006 (7-22 Uhr), Kreis Pinneberg: (0151) 551 64 63 7.

Telefon-Seelsorge

Evangelisch: (0800) 1 11 01 11. Katholisch: (0800) 1 11 02 22.

Tierärztlicher Notdienst

(01 72) 4 06 05 64, Sa., So. und Feiertag 12-20 Uhr.

Tierrettungsdienst

(0 15 78) 4 99 52 95.

Apotheken

WEDEL

**Roland-Apotheke**, Rolandstraße 6, Tel. (041 03) 36 83.

HORST

**Elbmarschen-Apotheke**, Horster Viereck 1, Tel. (041 26) 39 31 01.

NORDERSTEDT

**Hubertus-Apotheke**, Achternfelde 4, Tel. (0 40) 5 23 12 28.

\*Alle Angaben sind ohne Gewähr. Um sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die Apotheke telefonisch zu kontaktieren, da sich die Notdienste kurzfristig ändern können. Telefon: (0800) 00 22 8 33.

Corona-Fragen

Gesundheitsfragen zum Corona-Virus: Bürgertelefon (Bund): (030) 346 46 51 00, (Land): (04 31) 79 70 00 01, (Kreis Pinneberg): (0 41 21) 45 02 50 00, Mo., Di., Mi., Do. 8-16 Uhr, Fr., 8-14 Uhr.

Für Gehörlose und Hörgeschädigte: [info.deaf@bmg.bund.de](mailto:info.deaf@bmg.bund.de) und [info.gehoerlos@bmg.bund.de](mailto:info.gehoerlos@bmg.bund.de), Gebärdentelefon: <https://www.gebaerdentelefon.de/bmg/>

# Abercron: Konjunkturpaket entlastet Kommunen

**KREIS PINNEBERG** Der CDU-Bundestagsabgeordnete des Kreises Pinneberg Michael von Abercron befürwortet das Corona-Konjunkturpaket. Um Kommunen und Städte in Folge der Pandemie finanziell zu entlasten, hat der Bundestag eine Grundgesetzänderung auf den Weg gebracht. Zum einen soll sich der Bund stärker an den Leistungen für Unterkunft und Heizung in

der Grundsicherung für Arbeitssuchende beteiligen – und zwar mit bis zu 74 Prozent. Von Abercron spricht hierbei von einer „rechtssicheren Basis“.

Damit es zu keiner Bundesauftragsverwaltung kommt, wird außerdem Artikel 104a Absatz 3 ergänzt. Eine Bundesauftragsverwaltung würde demnach erst greifen, wenn der Bund 75 Prozent oder mehr der Ausgaben

trägt. Bislang war das bereits ab der Hälfte der Ausgaben der Fall. Zum anderen ist der Artikel 143h neu. Kommunen und Städte können dieses Jahr einmalig ihre Gewerbesteuer ausfälle pauschal ausgleichen. Von Abercron sieht nun bei der Haushaltsplanung die Kommunen im Kreis in der Pflicht.

Von Abercron hat sich bereits während einer Sitzung der CDU-Kreistagsfraktion

informiert, wie der Kreis Pinneberg zusätzlich finanziell vom Bund unterstützt werden könnte und was damit möglich wäre. Der Kreis Pinneberg rechnet demnach damit, dank der Zuschüsse vom Bund das Haushaltsjahr 2020/2021 inklusive Folgejahre mit einem Überschuss von 14 Millionen Euro abzuschließen. Tatsächlich liegt dieser laut Jens Bollwahn, Fachdienst Controlling und

Finanzen des Kreises Pinneberg, bei vorläufig zirka 10 Millionen Euro. Die Städte und Gemeinden sollen zusammen bis zu 28 Millionen Euro erhalten. Das hatte auch von Abercron hervorgehoben. Damit kann es laut des Bundestagsabgeordneten gelingen, „die Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunalpolitik trotz aller von der Krise bedingten Schwierigkeiten zu erhalten“. *fin*

# Test mit Hintergedanken

Der Wedeler Pharmakonzern hat seine Mitarbeiter im Mai auf Corona-Antikörper untersucht und zieht daraus Schlüsse auch für den Winter

Von Cornelia Sprenger

**WEDEL** Das Pharmaunternehmen Medac mit Sitz in Wedel geht davon aus, dass die Anzahl der Menschen in der Metropolregion Hamburg, die sich unbemerkt mit dem Coronavirus infiziert haben, geringer ist als bisher angenommen. Grundlage für diese Annahme ist eine Testaktion, die Medac bereits Ende Mai unter seinen eigenen Mitarbeitern durchgeführt hatte (wir berichteten). Das Ergebnis teilte das Unternehmen erst jetzt mit.

Medac hatte Ende Mai allen 1218 Mitarbeitern in Deutschland eine freiwillige Testung auf Corona-Antikörper angeboten. 823 Mitarbeiter nahmen an dieser Aktion und deren wissenschaftlicher Auswertung teil. Getestet wurden allerdings ausschließlich Menschen im erwerbsfähigen Alter, also keine Kinder und Senioren. Das Ergebnis: Bei gerade einmal 16 Mitarbeitern, also 1,9 Prozent aller Getesteten, wurden IgM-Coronaantikörper gefunden, die sich bereits wenige Tage nach einer Infektion im Blut finden lassen und auf eine akute Infektion hinweisen. Nur bei sechs Mitarbeitern, also 0,7 Prozent, wurden IgG-Coronaantikörper gefunden. Diese bilden sich erst später im Krankheitsverlauf und bleiben meist viele Monate nachweisbar.

Volker Bahr, Pressesprecher von Medac, folgert daraus: „Der Medac-Kohorte zufolge gibt es in der Metropol-



Während der Medac-Testung im Mai: Ralf Denker ließ sich von Arzthelferin Melanie Steier Blut abnehmen.

FOTO: TOBIAS THIEME

region Hamburg offenbar nur wenige unerkannte Corona-Infektionen. Die aktuelle Einschätzung der Weltgesundheitsorganisation (WHO), dass möglicherweise bereits zehn Prozent der Weltbevölkerung mit dem Coronavirus infiziert worden sei, kann Medac nach der Untersuchung der eigenen Belegschaft jedenfalls nicht bestätigen.

Das eigene Ergebnis sei aber vergleichbar mit dem, welches das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) erzielt hätte. Wissenschaftler des UKE hatten im April, Mai und Juni mehr als 900 anonymisierte Proben von Blutspendern auf Antikörper getestet, um sich ein Bild über die stillen Infektionen mit dem Corona-Erreger zu machen. Bei weniger als einem Prozent der untersuch-

ten Blutspenden wurden Antikörper nachgewiesen.

Für Medac-Sprecher Volker Bahr zeigt das Ergebnis eine äußerst geringe Verbreitung des Covid-19-Erregers, dass

„Bei anhaltender Corona-Epidemie mahnt dieses Ergebnis angesichts der kälteren Jahreshälfte insbesondere zu einem weiteren achtsamen Umgang im täglichen Miteinander.“

Volker Bahr  
Pressesprecher von Medac

die Bundes- und Landesregierung im März rechtzeitig gehandelt hat – und auch das besonnene Verhalten der eigenen Belegschaft in der Coronakrise. Bahr zieht aber auch Konsequenzen für die gesam-

te Gesellschaft, da das Ergebnis zeigt, dass die Metropolregion von einer Immunisierung weit entfernt ist – zumal immer noch nicht abschließend geklärt ist, inwieweit jemand nach einer überstandenen Infektion überhaupt immun ist. „Bei anhaltender Corona-Epidemie mahnt dieses Ergebnis angesichts der kälteren Jahreshälfte insbesondere zu einem weiteren achtsamen Umgang im täglichen Miteinander“, erklärte Bahr. Zudem erfordere es die Weiterentwicklung der nationalen Teststrategie mit Schwerpunktsetzung auf die schnellere und breitere Identifikation von Neuinfektionen seit dem 15. Oktober und rechtfertige die einschränkenden Maßnahmen der Regierung.

Medac hatte die Testung seiner Mitarbeiter im Mai aus

zwei Gründen angesetzt: Erstens bildete sie eine Maßnahme, um Mitarbeiter sicher aus dem Homeoffice zurückzuholen. Zweitens stellt Medac eigene Corona-Antikörpertests her und wollte durch den Test die Anwendung und Güte ihres Produkts demonstrieren sowie einen Forschungsbeitrag zu der ungeklärten Frage der Corona-Prävalenz in der Bevölkerung leisten.

Die Teststrategie der Bundesregierung besteht derzeit in erster Linie in der Identifikation von Neuinfektionen. Antikörpertests werden kaum durchgeführt. Medac-Sprecher Bahr ist aber überzeugt, dass Antikörpertests in Zukunft wieder ein großes Thema werden – „spätestens dann, wenn wir einen Impfstoff haben.“

# Pinneberger Landrat klärt auf: Das ändert sich für Sportler

**KREIS PINNEBERG** Beim Kreissportverband Pinneberg stand das Telefon am Montag nicht mehr still. Exakt 60 Anrufe von besorgten Vereinsverantwortlichen aus dem gesamten Pinneberger Raum gingen bei Karsten Tiedemann und seinen Kollegen in der Geschäftsstelle in Elmshorn binnen 24 Stunden ein. Ursächlich für die große Aufregung war die neue Allgemeinverfügung des Kreises, die seit Wochenbeginn in Kraft ist und nur noch „Zusammenkünfte von maximal zehn Personen

auf einer Sportfläche“ erlaubt. Dies führte zu erheblichen Fehlinterpretationen, mit denen man nun aufräumte.

Bereits im Vorfeld hatte KSV-Geschäftsführer Tiedemann die vom Kreis Pinneberg umgesetzten Corona-Verordnungen der schleswig-holsteinischen Landespolitik aus Kiel kritisiert (diese Zeitung berichtete). Tenor: Die Richtlinien seien nicht klar definiert. Nach Angaben des KSV hätten etliche Pinneberger Kommunen die Bestimmungen so ausgelegt, dass sich nur

noch zehn Personen auf einer gesamten Sportstätte aufhalten dürfen. Dies entspricht jedoch nicht den politischen Vorgaben.

Wie der Pinneberger Landrat Oliver Stolz mit Verweis auf das Sozialministerium gegenüber Tiedemann erklärte, habe sich durch die Überschreitung des 50er-Inzidenzwertes in Pinneberg lediglich geändert, dass Kontaktsport mit mehr als zehn Personen unzulässig ist. Alles andere bleibe unverändert: „Insbesondere auch die Hygiene-Konzepte.“

Der Landrat führte aus, dass dies auch für Tanzschulen und Fitnessstudios Anwendung finden dürfte. „Wo zwischen den Gruppen, die Kontaktsport machen, ein ausreichender Abstand gewährleistet werden kann – also zum Beispiel in großen Hallen – können im gleichen Raum auch mehrere Gruppen trainieren, soweit eine Vermischung ausgeschlossen ist“, erklärte Stolz.

Bei Sportarten, bei denen es gar nicht zu einer Überschreitung der Abstände komme, wie beispielsweise beim Schwim-

men, bleibe laut dem Landrat „alles beim Alten“. Es sei denn, die Gegebenheiten vor Ort ließen dies nicht zu.

**SHFV stellt Betrieb ein**

Am Dienstag verkündete der Schleswig-Holsteinische Fußball-Verband, dass der Spielbetrieb aufgrund den von Ministerpräsident Daniel Günther angekündigten Beschränkungen ab sofort ruhen wird. Damit müssen nun nach den Pinneberger auch die Steinburger Teams pausieren. *jal*